11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 269 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Freitag, 15. November. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Aufgebot.

Die Erben des Rentners **Friedrich Möller zu Kupferhammer** bei Brackwede haben das Aufgebot des über die im Grundbuche von Enger Band 3 Blatt 30 Abteilung 3 Nr. 6 eingetragene Post von Eintausend siebenhundert Thaler nebst 5% Zinsen seit dem 13. August 1874, eingetragen am 18. August 1874 gebildeten Hypothekenbriefes beantragt. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **1. März 1902**, vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 1, anberaumten Angebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Herford, den 13. November 1901. 2681

Königliches Amtsgericht.

Zum Krieg in Südafrika.

Der Tod des Sohnes von Lord Roberts.

London, 14. Nov. Ein Burenoffizier, Piet Nel, der bei Colenso mit zu denen gehörte, die die englischen Batterien nahmen, erzählte dem Kriegsberichterstatter des „Daily Telegraph" folgendes:

„Während ich und meine Kameraden den toten Soldaten betrachteten (es war das ein englischer Infanterist, der bis zum letzten Moment trotz schwerer Verwundung gekämpft hatte), hörten wir eine schwache Stimme um Wasser bitten. Wenige Schritte weiter fanden wir einen verwundeten englischen Offizier. Er sah uns ängstlich ins Gesicht und wiederholte die Worte: „Wasser! Wasser!" Ich beugte mich nieder und setzte meine Feldflasche an seine Lippen, und er trank gierig. Der Trunk hatte ihn offenbar erfrischt, denn er lächelte und wollte mir als Lohn sein Lee-Metford-Sportgewehr geben. Ich konnte es nicht nehmen, denn der ganze Lauf war voll Blut und das ganze Gewehr klebrig und feucht. Der arme Kerl that mir leid. Sein totes Pferd lag auf ihm und quetschte eines seiner Beine. Wir hoben das Pferd weg und machten ihn frei und gaben ihm, nachdem wir versucht hatten, seine Lage so bequem als möglich zu gestalten, noch einmal Wasser. Als dann die englischen Ambulanzen herauskamen, um die Verwundeten zu sammeln, halfen wir ihn in einen Wagen tragen. Monate nachher erfuhr ich, daß dieser junge Offizier Niemand anders als Leutnant Roberts gewesen war."

Die Hinrichtung des Buren-Kommandanten Lotter.

London, 14. Nov. Ueber die Hinrichtung des von den Engländern als Rebell verurteilten Kommandanten Lotter schreibt ein Reut.-Korresp. unter dem 14. Oktober aus Middelburg:

Die Verkündigung des Todesurteils über Lotter fand in Middelburg statt und war außerordentlich eindrucksvoll. Auf Befehl des Kommandanten, Majors Maurice, waren sämtliche Geschäfte geschlossen und alle Einwohner der Stadt, sowohl Engländer wie Holländer, hatten Befehl, zugegen zu sein. Die Gefangenen, scharf bewacht durch berittene Distriktstruppen und königliche Füsiliere, wurden auf den Markt gebracht, der von den Truppen der Garnison umstellt war. Der Exkommandant ließ die Zeremonie ohne irgend welche Zeichen von Furcht über sich ergehen. Ganz im letzten Moment aber wurde er schwach und konnte nur mit Unterstützung in das Gefängnis zurückgehen. Am folgenden Morgen wurde er auf einem Kopje, westlich von der Stadt, hingerichtet. Augenzeugen bezeugen, daß die Hinrichtung außerordentlich schnell vor sich ging. Lotter wurde in einem Ambulanzwagen auf die Richtstätte gebracht, und die ganze Hinrichtung war in zwei Minuten, nachdem er den Wagen verlassen hatte, vollstreckt. Drei Tage später wurde Piot Wolsaardt, ein bekannter Rebell aus Middelburg, auf demselben Platze hingerichtet, während Schuhmann, ein Leutnant Lotters, in Tarkastad die Todesstrafe erlitt. Unter den holländischen Ansiedlern herrscht viel Sympathie für die Rebellen, und man nahm an, daß die Engländer nicht wagen würden, die Todesstrafe zu vollstrecken. Selbst heute noch ist man der Ansicht, daß sofort nach der Beendigung des Krieges allen Verbannten gestattet werden wird, auf ihre Farmen zurückzukehren und sich aller Privilegien zu erfreuen, die sie unter britischer Herrschaft so lange genossen hatten.

Neue britische Truppensendungen nach Südafrika.

Die britische Regierung hat sich zu dem Entschluß aufgerafft, frisches Menschenmaterial nach dem Kap zu senden, da Lord Kitchener mit seinen völlig erschöpften Truppen gegen die ewig beweglichen und kampfesfrohen Buren nichts mehr auszurichten vermag. Kriegsminister Brodrick hat von dieser Maßregel in einer Rede Mitteilung gemacht, über die wie folgt berichtet wird:

London, 14. Nov. Der Staatssekretär des Krieges, Brodrick, hielt bei einer Tafel im Carltonklub eine Rede, in der er ausführte, kein Krieg sei mit mehr Menschlichkeit (?) geführt worden als der in Südafrika, obwohl die Sterblichkeit in den Konzentrationslagern der Regierung viel Besorgnis bereitet hätte. Es sei unmöglich, die Sterblichkeit in einem Lager mit der in einer Stadt zu vergleichen. Man habe dort mit Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, z. B. mit der Unkenntnis der gewöhnlich sanitären Vorschriften, mit dem Verheimlichen von Krankheiten, mit dem hartnäckigen Vorsatze, keine ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen. Brodrick schreibt die Verlängerung des Krieges der allzu wohlwollenden Behandlung der „Rebellen" zu. Die Buren hätten bisher ihre Spur verheimlicht, indem sie die Eingeborenen auf ihrem Marsch getötet hätten; erst heute habe er ein Telegramm von Kitchener erhalten, in dem es heißt, daß die an Eingeborenen verübten Mordthaten der Buren häufig vorgekommen seien. Am letzten Sonntag wieder seien zwei Eingeborene tot auf dem Boden eines Minenschachtes gefunden worden, wohin sie mit gebundenen Händen hinabgeworfen worden seien. In den Konzentrationslagern und auf den verschiedenen Inseln hätten die Engländer 42 000 Buren; man könne ferner darauf rechnen, daß die Zahl der Getöteten, Verwundeten, sowie derjenigen Buren, die das Land verlassen hätten oder auf Ehrenwort freigegeben seien, 11 000 betrage; die Zahl derjenigen, die noch unter den Waffen ständen, belaufe sich auf 10 000. Durch die Einführung des sogenannten Blockhaussystems sei es den Engländern gelungen, den Aufenthalt der Buren in einem Gebiet von 14 700 Meilen im Orangestaat unmöglich zu machen. Das übrige Gebiet werde durch leicht bewegliche englische Truppenkolonnen gesäubert. Der Erfolg dieses Systems werde durch die Thatsache bewiesen, daß im vergangenen Monat im Betriebe der Eisenbahn auch nicht eine einzige Unterbrechung eingetreten sei, während der Betrieb im Monat Oktober 1900 in 32 Fällen unterbrochen wurde.

Brodrick schloß seine Ausführungen mit der Bemerkung, daß die Regierung so sehr von der Notwendigkeit überzeugt sei, den Widerstand brechen zu müssen, daß sie beabsichtige, Kitchener frische Truppen zu senden, um die ermüdeten Truppen zu ersetzen; grade heute habe eine der britischen Kolonien zu diesem Zwecke ihren Beistand angeboten. So hätten zwei Regimenter Kavallerie, 2000 Mann berittene Infanterie und zwei Bataillone reguläre Infanterie den Befehl erhalten, sich für die Abreise bereit zu halten. Indien wird ebenfalls vier Bataillone Infanterie und zwei Regimenter Kavallerie schicken und dafür andere Truppen, namentlich Artillerie erhalten, für die sich in Südafrika kein Bedürfnis geltend mache. Außerdem würden Milizregimenter als Freiwillige nach Südafrika geschafft werden. Von den 17 000 Yeomen, die Kitchener gesandt seien, habe dieser nur 350 zurückgesandt.

Englische „Kriegsbeute".

Ein Londoner Korrespondent schreibt: In einem Privathause in Chiswick (London) ist zur Zeit ein vollständig ausgerüsteter Buren-Ambulanzwagen zur Schau ausgestellt, der bei Senekal von Major Westcott genommen wurde.

Verlangt man noch mehr Beweise, daß die Engländer gegen alles Völkerrecht Ambulanzen gefangen nehmen und die Aerzte als Gefangene, die Wagen als gute Beute nach England senden?

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Neue Lesung über das Insterburger Duell.

Gegenüber den bisherigen Darstellungen ist das „Kleine Journal" in der Lage, folgenden authentischen Bericht der Augenzeugen über das Insterburger Duell zu geben. Am Donnerstag, den 31. Oktober nachts, trafen die beiden Artillerieleutnants Hildebrand und Rasmusen auf dem Nachhauseweg den Infanterieoffizier Blaskowitz, welcher halb sitzend, halb liegend an einer Ecke hockte und augenscheinlich stark betrunken war. Da die beiden Genannten die Wohnung des Leutnannts nicht kannten, so ging einer von ihnen bis zur nächsten Ecke zurück, um einen dritten Artillerieoffizier, von dem sie sich eben getrennt hatten, darnach zu fragen. Zufällig wurde dieser noch eingeholt und war imstande, die gewünschte Auskunft zu geben. Die drei Artilleristen geleiteten nunmehr den Betrunkenen nach Hause und zwar bis in sein Zimmer. Daselbst angelangt, erklärte Blaskowitz, daß er noch etwas trinken müßte, und versuchte, aus dem Zimmer ins Freie zu gelangen. Da gütliches Zureden nichts nützte, die Reden und Gegenreden aber immer heftiger wurden, so befahl Oberleutnant Hildebrand, als der älteste im Zimmer anwesende Offizier, dem Leutnant Blaskowitz, sich nunmehr ruhig zu verhalten, und als diese Mahnung auch nichts half, rief er ihm zu: „Sie brauchen nichts mehr zu trinken, Sie sind ja besoffen wie ein Schw . . . !" Kaum hatte er diese Worte ausgesprochen, so stürzte Leutnant Blaskowitz auf ihn zu und versetzte ihm eine schallende Ohrfeige. Oberleutnant Hildebrand verließ hierauf die Wohnung, ohne etwas zu entgegnen oder sich gar selbst zu Thätlichkeiten hinreißen zu lassen. Daraufhin ließ sich Leutnant Blaskowitz auf einen Stuhl nieder und fragte, ob er wirklich so betrunken wäre, worauf ihm Leutnant Rasmusen entgegnete: „Sie verdienen, daß man Ihnen mit der Reitpeitsche einigemale durch das Gesicht zöge." Da sprang Leutnant Blaskowitz wiederum auf und schlug den Artillerieleutnant ins Gesicht. Die beiden Artilleristen entfernten sich darauf stillschweigend.

Superintendent Gemmel-Gümbinnen veröffentlicht im „Reichsboten" die Rede, die er am Grabe des im Duell getöteten Leutnants Blaskowitz gehalten hat. Herr Gemmel schreibt dazu dem genannten Blatte folgendes:

„Ich hatte die Empfindung, recht scharf gesprochen zu haben, und war eines vielleicht erzürnten Widerspruchs gewärtig. Statt dessen habe ich aus allen Kreisen, auch von höheren Offizieren, deren einer besonders sogleich nach der Beendigung der Feier zu mir kam, die lauteste Anerkennung gefunden. Es ist mir das Persönliche dabei gleichgiltig, es hätte mich auch das Gegenteil kalt gelassen; höchst erfreulich aber ist mir dies Alles als ein schlagender Beweis, daß das Duell in unserem Volke auch im Offizierstande keinen Boden mehr hat, vielmehr ein einziger Schrei der Entrüstung bei jedem einzelnen Falle dawider laut wird."

Zur Hofjagd in Letzlingen

hat von außerdeutschen Fürstlichkeiten nur der Großfürst Wladimir von Rußland eine Einladung erhalten, dagegen ist König Eduard von England nicht geladen, was deshalb bemerkenswert ist, weil s. Z. den Nachrichten von der Krankheit des Königs Eduard mit dem Hinweis entgegengetreten wurde, daß König Eduard an der Hofjagd in Letzlingen teilnehmen werde.

Der Kaiser ist gestern nachmittag 3 Uhr mit seinen Gästen nach Letzlingen abgereist.

Vom hessischen Hofe.

Aus Frankfurt meldet der Berliner „Lok.-Anz.": Die Großherzogin von Hessen lehnte es entschieden ab, nach Darmstadt zurückzukehren, und auch die Vermittelungsversuche des Prinzen Heinrich von Preußen, des Schwagers des Großherzogs, scheinen zu keinem Ergebnis geführt zu haben. Aus München berichtet dasselbe Blatt: Daß das eheliche Verhältnis des hessischen Großherzogpaares seit Jahren ein getrübtes war, ist längst bekannt. Zu einem ernsten Konflikt soll es hiesigen Gerüchten zufolge vor etwa 8 Tagen während des Inkognitoaufenthalts des Großherzogpaares im hiesigen Hotel „Bayrischer Hof" gekommen sein. Die Einzelheiten entziehen sich der Wiedergabe. Ein schlimmer Auftritt in dem Hotel veranlaßte den Großherzog, telegraphisch seinen Schwager, den Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg, herbeizurufen. Dieser geleitete die Großherzogin nach Koburg zu ihrer Schwester und begab sich dann sofort nach Potsdam zum Bericht an den Kaiser.

Zum Zolltarif.

Der „Reichsanzeiger" ist in der Lage, die wesentlichen vom Bundesrate beschlossenrn Aenderungen des Zolltarifgesetzes und des Zolltarifs mitzuteilen. Unter den Tariferhöhungen ist hervorzuheben in Nr. 30 des Zolltarifes der Zoll für Hopfen von 40 auf 60 Mk., Nr. 31 für Hopfenmehl von 60 auf 90, Nr. 60, Abs. 2, für gebrannten Kaffee von 50 auf 60, Nr. 709 für Meerschaumwaren, soweit sie mit dem natürlichen oder künstlichen Bernstein verbunden sind, von 200 auf 400 Mk.

Ein neues deutsches Postgebäude in Peking

ist unlängst feierlich eingeweiht worden. Das deutsche Postwesen in China begann mit dem Jahre 1886, wo die erste Postanstalt in Shanghai, bedingt durch die Einrichtung der subventionierten Reichspostdampferlinien nach Ostasien, begründet wurde. Heute bestehen dreizehn deutsche Postämter in China, von denen eins mit zwölf Beamten besetzt ist. Bei der Einweihung des Pekinger Posthauses hielt der deutsche

Hierzu eine Beilage.

Gesandte, Herr v. Mumm, eine Ansprache. Er wünschte den anwesenden Beamten der Reichspostverwaltung Glück und Segen zum Einzug ins neue Heim und eine erfolgreiche Weiterentwickelung ihrer unter hoffnungsvollen Aussichten begonnenen Thätigkeit im Dienste von Kaiser und Reich.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 15. November.

*□ **Kaiser Friedrich-Denkmal.** Der humoristische Abend des Litterarischen Klubs zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmals findet am Sonntag, den 1. Dezember, abends 7½ Uhr im Schützenhofsaale statt. Das hübsch gewählte Programm verspricht einen amüsanten Abend.

*△ **Herr Oberlehrer Kriege** von der hiesigen Realschule ist für 1. April n. J. an das Gymnasium und Realgymnasium in Bielefeld gewählt worden.

** **Der deutsche Lehrertag** wird vom 26. bis 29. Mai in Chemnitz stattfinden.

*Ψ **Zur Paulus-Aufführung.** Die Alt-Solopartie des Oratoriums ist von Frl. Ida Weweler, Leipzig-Detmold, der Tochter des Komponisten Weweler, übernommen worden. — Eine äußerst rege Nachfrage nach Einlaßkarten zeigt erfreulicherweise, daß für die Bestrebungen des Musikvereins ein großes Interesse vorhanden ist, immerhin ist noch eine beträchtliche Anzahl akustisch vorzüglicher nummerierter Plätze frei. Die nichtnummerierten Plätze dürften übrigens bei den jetzigen Saalverhälnissen den nummerierten gegenüber kaum etwas wesentlich nachstehen. Wünschen wir dem Verein von Herzen das seltene Phänomen eines erheblichen Kassenüberschusses, damit ihm weder Mut noch Mittel für fernere große Aufführungen fehlen.

*⚷ **Vaterländischer Frauenverein.** Die diesjährige Versammlung von Delegierten der sämtlichen Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westfalen ist auf Sonnabend, den 30. November d. Js., 3¼ Uhr nachmittags, in dem Landtagssitzungssaale des neuen Landeshauses in Münster anberaumt. Die Tagesordnung lautet: 1. Geschäftsbericht des Schriftführers; 2. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters; 3. Neuwahl der Vorstandsmitglieder auf 2 Jahre; 4. Mitteilungen der Delegierten über die Thätigkeit der einzelnen Vereine.

= **Der Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene** hielt gestern abend unter dem Vorsitze des Herrn Strafanstalts-Direktors Werther seine diesjährige Generalversammlung ab, zu welcher der Herr Regierungs-Präsident in Minden den Herrn Regierungsrat Dr. von Reiche deputiert hatte. Die verhältnismäßig gut besuchte Versammlung bot sehr interessante Verhandlungen. Im Mittelpunkte derselben stand der Vortrag des Herrn Pastor Siebold aus Bethel über die Fürsorgeerziehung. Da dieser Herr Vorsitzender der Zentralstelle für das Fürsorgewesen in Westfalen und Leiter des Fürsorgeheims in Bethel und der Erziehungsanstalt in Moorstett, Kr. Sulingen, ist, brachte er aus der Fülle seiner Erfahrungen so viel Lehrreiches und Interessantes, daß wir darauf noch ausführlicher zurückkommen wollen. Aus dem Geschäftsberichte des Herrn Vorsitzenden heben wir noch hervor, daß der Verein jetzt 360 Mitglieder im Kreise Herford zählt mit einem Beitrage von 510,17 Mk. Verausgabt sind u. a. 37,50 Mk. für Naturalien, 26,25 Mk. für Mieten und 36,50 Mk. für Unterstützungen. Die Arbeitsvermittlung haben 35 Entlassene in Anspruch genommen, von denen durch den Verein 33 untergebracht worden sind. Besondere Hilfe erwies die hiesige Arbeitsnachweisestelle, deren unermüdlichem Leiter, dem Herrn Hausvater Hüttemann, dafür herzlicher Dank ausgesprochen wurde.

= **Stadttheater.** Heute, Freitag, geht, wie bereits angekündigt, Hermann Sudermann's 4aktiges Schauspiel „Heimath" in Szene. Der Verfasser, welcher durch „Die Ehre" längst bekannt ist, hat in „Heimath" ein Meisterstück in der Schilderung großer Naturen, wetterfester Menschen, die stark im Hassen und Lieben sind, geschaffen. Ein Zug echter Poesie durchweht das Stück vom Anfang bis zu Ende, aus der die Hauptpersonen als scharfumrissene, lebensvolle Charaktere hervortreten. Reich an packenden Ereignissen spielt sich nach psychologischer Seite die Handlung ab. In Bielefeld hat die Aufführung dieses genialen Meisterwerks durch das Krugsche Ensemble sensationellen Erfolg errungen.

hk. **Anträge für den Sommerfahrplan.** Die Handelskammer zu Bielefeld wird in der nächsten Zeit in die Beratung des Sommerfahrplans der Staatseisenbahn eintreten. Die Interessenten des Bezirks werden deshalb ersucht, etwaige den Fahrplan betreffende Anträge bis spätestens 20. November cr. bei der Kammer einzureichen.

*⚖ **Gerichtliches.** Am 16. Juni d. J. wurde ein Radfahrer aus Bielefeld auf dem Wege von Herford nach Stedefreund von ihm entgegenkommenden Personen hingeworfen und mißhandelt, sein Begleiter, der über solche Roheit seine Entrüstung kund gab, ist ebenfalls mißhandelt worden. Jetzt beschäftigte sich die Strafkammer mit dieser Sache. Der Gerichtshof verurteilte den Handarbeiter Hermann Klaus aus Stedefreund zu drei Monaten Gefängnis. Die Mitangeklagten, Arbeiter Albert Geldmacher von Bielefeld und der Schachtmeister Michael Grudda von Schildesche wurden wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

./· **Vor dem Gewerbegericht** klagte gestern der Arbeiter K. gegen den Fabrikanten B. wegen einer Lohnforderung entstanden durch unrechtmäßige Arbeitsentlassung. Die Parteien einigten sich und wurde deshalb die Streitsache durch Vergleich erledigt.

= **Glück hatten heute mehrere Passanten der Schlachthofstraße**, als dicht vor ihnen eine der langen Pappeln mit der Spitze nach quer über die Straße schlug. Der ca. 40 m lange Baum war, wie vor ihm andere seiner Gefährten, vor Alterschwäche kurz über der Wurzel abgebrochen. Es wäre deshalb wohl mit Rücksicht auf das Haftpflichtgesetz angebracht, wenn sämtliche gleichaltrige Pappeln auf ihre Stabilität untersucht und diejenigen, welche auf schwachen Füßen stehen, gestützt würden, ehe sie Unheil anrichten können.

./· **Zertrümmert** wurde in der vergangenen Nacht eine Schaufensterscheibe in einem in der Steinstraße belegenen Schlachterladen.

./· **Gestohlen** wurde in verflossener Nacht aus einer in der Neustädter Feldmark belegenen Scheune ca. 1 Centner Roggenstroh.

* **Enger**, 11. Nov. Der Landwehr- und Reserveverein hielt gestern eine Versammlung ab, an welcher ca. 50 Personen teilnahmen. Es wurden zunächst zwei neue Kameraden aufgenommen. Sodann wurde laut Westf. Ztg. beschlossen, gegen den Stadtsekretär Enntrup aus Spenge gerichtlich vorzugehen, weil E. es nicht für nötig erachtete, seine gegen den Verein geschleuderten Beleidigungen im hiesigen „Anzeiger" zurückzunehmen. Alsdann wurde beschlossen, am Sonntag, den 29. Dezember, eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Das zu diesem Zwecke gewählte Komitee soll das Programm zu dieser Feier ausarbeiten. Ferner wurde beschlossen, Kaisers-Geburtstag am Sonntag, den 26. Januar zu feiern, und zwar der Verein geschlossen unter sich. Zum Schluß wurde von den Kameraden Schierholz und König Bericht erstattet von der Löhner Delegiertenversammlung.

* **Enger**, 14. Nov. Konservative Versammlung. Die hier in Pörtners Lokal am Mittwoch stattgefundene konservative Quartalversammlung war sehr zahlreich besucht und nahm einen erhebenden Verlauf. In der „N. W. V.-Z." lesen wir darüber: Nach einem begeisterten und begeisternden Vortrage des Majors a. D. Strosser wurde eine Resolution betr. die Beschimpfung des deutschen Heeres durch Mst. Chamberlain gefaßt und ein aus vollster Seele kommendes Hoch auf Transvaal und den Oranjefreistaat ausgebracht. In der sich hierauf noch weiter fortsetzenden Diskussion verurteilte ein anwesender Herr mit Hinweis auf den Insterburger Fall das Duellunwesen vom christlichen Standpunkt aus auf das Entschiedenste und unbedingt. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung einer klaren Kundgebung der Versammlung. Die konservative Partei müsse als solche das Duell rückhaltlos verwerfen. Verschiedene Redner und ersichtlich die ganze große Versammlung stimmte ihm bei. Die konservative Partei, ihre Leitung und ihre Presse werden in der schließlich gefaßten Resolution dringend gebeten, das Duellunwesen in keiner Weise in Schutz zu nehmen, vielmehr auf genügende gerichtliche Sühne für Ehrverletzungen mit ihrem ganzen Einfluß hinzuwirken. In den 1. Teil der Tagesordnung: „Besprechung über 1. Tim. 1, 15 bis 16" konnte äußerer Verhältnisse halber (Major Strosser mußte nach Beendigung seines Vortrages sofort abreisen), diesmal erst nach Abwickelung des zweiten Teils eingetreten werden. Pastor Niemöller legte den Text aus; in der Besprechung wurde besonders die Frage erörtert, wie Professor Harnack zu seinem theologischen Standpunkt habe gelangen können. Nach mehr als dreistündiger Dauer wurde die Versammlung um ½7 Uhr geschlossen. Eine Tellersammlung an den Saalthüren für die notleidenden Burenfrauen und Kinder ergab die stattliche Summe von 82 Mk. 2 Pfg.

-i **Enger**, 14. Nov. Chausseebau. Die Arbeiten an dem Chausseeneubau Enger-Westerenger-Spenge sind bereits ganz fertig gestellt. Der Termin für die Abnahme der neuen Chaussee durch den Landeshauptmann ist auf den 1. März 1902 festgesetzt worden.

-n **Enger**, 14. Nov. Verschiedenes. Eine Versammlung der Waisenräte findet am 5. Dezember nachm. 3 Uhr beim Amtsgericht Herford statt. — Der Männer-Gesangverein feiert am nächsten Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest bei C. Brüggemann. — Der Stenographen-Verein Gabelsberger beabsichtigt vom 1. Dezember ab einen Lehrkursus stattfinden zu lassen, wozu Anmeldungen der Vorsitzende des Vereins Herr Logemann, sowie auch Herr Behrend entgegennimmt.

-o **Obernbeck**, 14. Nov. Als Gemeindeverordneten für die nächsten 6 Jahre wurden gewählt bzw. wiedergewählt Kolon Siekmeier von der II. und Werkmeister Bringewatt von der III. Abteilung.

-r **Gohfeld**, 14. Nov. Schulnachrcht. Lehrer Sudbracht in Langerheide wurde von der Königl. Regierung für die neugegründete 2. Lehrerstelle bei der Schule Wittel vom 16. d. Mts. ab einstweilig berufen.

-m **Menningh üffen**, 14. Nov. Wahlen. An Stelle der mit Ablauf dieses Jahres aus der Gemeindevertretung ausscheidenden Verordneten Kolon Pahmeyer Nr. 65 und Kolon Reitemeier Nr. 3 wurde Kolon Meyer Nr. 13 und Wirt C. Brinker Nr. 140 von der I. Abteilung gewählt.

* **Vlotho**, 14. Nov. Feuer. In Bonneberg, wo erst dieser Tage das Tischler Sellmannsche Haus abbrannte, ist gestern das Vinkesche Kolonat vom Feuer ergriffen worden. Es soll sich um Brandstiftung handeln, die der etwa 18 Jahre alte Pferdejunge Reuter aus Bochum, der bei Kolon Vinke in Diensten stand, begangen haben soll. R. wurde bereits vom Gendarm Fleer in Haft genommen.

=oe **Bielefeld**, 14. Nov. Stadtverordnetenwahlen. Gestern und heute fanden hier die Stadtverordnetenwahlen in der 3. Abteilung statt. Gewählt wurden die 5 Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien und zwar die Herren Biermann, Gräber, Halemeier, Klußmann und Meyerkamp. Dieselben siegten gegenüber den sozialdemokratischen Kandidaten mit 230 Stimmen Mehrheit. Die für die bürgerlichen Kandidaten abgegebenen Stimmen bewegten sich zwischen 2511 und 2530.

Vermischtes.

Die Kaiseryacht „Hohenzollern", die alljährlich um diese Zeit in Stand gesetzt wird, soll am 4. Januar nach dem adriatischen Meer abgehen, um dort der Kaiserin zur Verfügung zu stehen.

Ein Elektrizitätswerk in Brand. Wie aus Schleiden in der Eifel gemeldet wird, ist dort das erst seit drei Jahren in Betrieb befindliche städtische Elektrizitätswerk vollständig niedergebrannt.

Ein Opfer von Monte Carlo. Aus Monte Carlo wird berichtet: Streckenarbeiter fanden auf der Bahnstrecke bei der Station Grasse die gräßlich verstümmelte Leiche eines elegant gekleideten Mannes. In den Taschen seines Mantels fand man ein leeres Portefeuille, eine Einlaßkarte für die Spielhölle in Monte Carlo und eine Visitenkarte mit dem Namen Penk, Maler.

[illegible] (Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 14. Nov. Produktenbörse. Bei sehr kleinen Umsätzen im Lieferungshandel notierte heute Weizen vorne wie gestern. Mailieferungen ½ Mk. höher; Roggen war durchschnittlich ¼ Mk. gebessert. Doch war der Schluß für beide Getreidearten schwächer. Mehl lag still und unverändert, Tendenz zu Gunsten der Käufer. Hafer behauptete bei ruhigem Verkehre seine gestrigen Preise, während Mais auf Amerika etwas höher notierte. Rüböl unverändert still. Spiritus unverändert, 70er loco 33,20 Mk. und Brief.

Berlin, 12. Nov. Heu und Stroh. Richtstroh 7,00—7,50 Mk., Heu 6,30—8,80 Mk.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 14. November 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	89,30	Pfandbriefe 1900	99,—
3½% „ „	100,50	Deutsche Bank-Akt.	195,25
3% Deutsche Reichsanleihe	89,30	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,50	Disc. Commandit-Akt.	173,90
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	161,75
3½% „ „	98,—	Hibernia Bergw.-Aktien	159,35
4% „ „	102,90	Harpener dto.	157,55
4% Bielef. Stadtanleihe	102,40	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	—,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	288,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricit&ts-Ges.	119,50
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: fest.	

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Ehrung verstorbener Chinakämpfer.

Berlin, 15. Nov. Das Andenken derjenigen Mannschaften des Ostasiatischen Expeditionskorps, welche in China oder später infolge Krankheit gestorben sind, soll von den Stammtruppenteilen, welchen sie vorher angehörten, in gebührender Weise geehrt werden. Dies soll derart geschehen, daß von den betreffenden Truppenteilen auf den Kasernengrundstücken Gedenksteine errichtet werden, worauf die Namen der Gestorbenen verzeichnet stehen.

Zum Burenkriege.

Ueberrumpelung englischer Truppen?

London, 15. Nov. Wie hier gerüchtweise verlautet, haben Bothas Truppen die Engländer an der Greuze von Natal überrumpelt. Die englischen Truppen sollen eine **schwere Niederlage** erlitten haben.

Die Regierung erklärt, daß ihr bisher eine derartige Meldung nicht zugegangen sei.

Unterschlagung.

Budapest, 15. Nov. Ein Steueramtspraktikant, der 590 000 Kronen an die Hauptsteuerkasse abführen sollte, hat die Summe unterschlagen. Wohin der Dieb geflüchtet ist, darüber fehlt noch jede Spur.

Schweres Brandunglück.

Newyork, 15. Nov. In einer Kohlengrube in Virginia brach gestern eine große Feuersbrunst aus. Es erfolgten dabei auch mehrere Explosionen und Erdrutsche. 25 Leichen sind bisher zu Tage gefördert worden. Eine große Anzahl von Bergleuten soll sich noch in der Grube befinden.

Briefkasten der Redaktion.

S. Nr. 8. Ihre Frage, ob der Jagdberechtigte, welcher Ihren Acker überschritten hat, strafbar sei, läßt sich nicht ohne weiteres beantworten. Sowohl das Reichsstrafgesetzbuch § 368 Nr. 9 als auch das preußische Feld- und Forstpolizeigesetz § 10 bestrafen denjenigen, der widerrechtlich bestellten oder zu bestellenden Acker betritt. Beide Gesetze dürften hier aber nicht zur Anwendung kommen, da der Jagdberechtigte ohne Zweifel ein allerdings im preußischen Jagdgesetze nicht näher bestimmtes Recht hat, zwecks Ausübung der Jagd Ihr Land zu betreten, und demnach das Betreten als solches nicht widerrechtlich und strafbar ist. Es wäre also nur Bestrafung wegen Sachbeschädigung denkbar, wenn überhaupt der Acker wirklich beschädigt ist. Bestraft wird aber nur rechtswidrige und vorsätzliche Sachbeschädigung (Strafgesetzbuch § 303). Den Jagdberechtigten kann also nur dann Strafe treffen, wenn er

1) seine Befugnis objektiv überschritten und somit rechtswidrig gehandelt hat,
2) nachweislich mit Vorsatz gehandelt hat.

Hat er zwar seine Befugnis überschritten, indem er z. B. ohne zwingenden Grund die junge Saat schonungslos zertrat, aber dies nur aus Fahrlässigkeit gethan, so ist er zwar in der Regel schadenersatzpflichtig, aber, da der Vorsatz fehlte, nicht strafbar.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 15. November.

Höchste Temperatur des Vortages: 8,2°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 2,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 2,4°.
„ „ 11 „ „ : 4,0°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 741,1 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 0,3 mm
Wind: Schwacher S. Weiter: Vorherrschend trübe.

Voraussichtliches Wetter.

16. Nov.: Bei mäßigen südlichen Winden vorherrschend bewölkt und trübe.

Ueberschwemmt ist Alles mit Nachahmungen des patentamtlich geschützten echten Weidemann'schen russischen Knöterich. Die großartigen Erfolge desselben bei Erkrankungen der Lunge, des Halses überhaupt der Atmungsorgane, beweisen folgend

Schreiben. (Die Originale liegen zu Jedermanns Einsicht bereit.) Es schreiben:

Frau **Justizrat M. B.** in **W.** Hiermit bitte ich mir freundlichst umgehend per Nachnahme 15 Packete russischen **Knöterich** zu schicken. Wirkung immer sehr gut.

Herr **F. S.** in **D.** Senden Sie mir bitte auf alle Fälle 20 Packete **Ihres Thee's.** Schon nach dem 3. P. haben wir eine ganz erstaunliche Wirkung zu verzeichnen und hoffen Sie hier recht empfehlen zu können.

Herr **Pastor A. S.** in **B.** Teile Ihnen hocherfreut mit, daß Ihr Thee bei einer seit 3 Jahren schwer an Lungenleiden erkrankten 30 Jahre alten Frauensperson vorzüglich gewirkt hat. Dieselbe kann nicht genug danken.

Senden Sie mir bitte Prospekt, Anweisung und 5 Packete per Nachnahme für einen älteren Mann wieder an

Gelegenheitskauf.

500 Vasen

sonst 50 Pfg. **jetzt 38 Pfg**, in 10 Farben

Bitte auf meine Schaufenster zu achten.

263l



Carl Meissner, Herford, Steinstr. 22.

Qualität, 1.90, 2.20, 2.50, 3 Mk. 2c. | 1.50, 2 Mk. 2c.
Unterjacken 1, 1.50, 2, 2.50 M. | **Unterhosen** 1, 1.20, 1.50 Mk. 2c.

Schlafdecken in Wolle 4, 5, 7, 8, 10 **Mk.**

Schlaf- und Bettdecken, Velours, 1.50, 2, 3 **Mk.**

Pferdedecken (ganz vorzügliche Qualitäten) 4, 5, 6.50 Mark.

Handschuhe für Herren, Damen und Kinder von 45 Pfg. an.

Arbeiter-Fausthandschuhe (gefüttert) **60 Pfg.**

Sämtliche Artikel in wirklich guten Qualitäten!

Wwe. Weinberg,

Bäckerstraße 26-28. Herford. Bäckerstraße 26-28.



Junges fettes **Fleisch** sowie Ia. Preßtauer **Wurst** empfiehlt 261l

H. Oetzmann, Roßschlachter.

Feuer-

Anzünder 30 Stück 10 Pfg. von **H. Lagler & Co., Bremen** sind die besten und im Gebrauch die billigsten. [355l

Feinste Bücklinge empfiehlt 146l

Heinrich Noltina.

Neue

Brechspargel

mit Köpfen, 2 Pfds.-Dose 125 Pfennig.

Heinrich Noltina.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt des Herrn **Carl Meißner** Steinstraße 22, über **Phoenix Schnell-Nähmaschinen** bei.

Verkäufe

Hochedlen 266l

Schottischen Schäferhund

2jährig mit Halskrause verkauft spottbillig.

Kolon Büscher,

Bielefelder Chaussee.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste Mannheim.

Naturheilverein Herford.

Montag, 18. November cr., abends 8½ Uhr, im Saale des Hotel Stadt Bremen, W. Görges, Radewiger-Brücke. 244l

Vortrag

des Herrn Sanitätsrat **Dr. Billinger** aus Wilhelmshöhe: „Ueber Lähmung und Schlaganfall, ihre naturgemäße Behandlung und Verhütung," wozu wir die Mitglieder mit ihren Damen freundlichst einladen. Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg. Eintrittsgeld.

244l **Der Vorstand.**

Neue Welt.

Sonntag, 17. November: **Großes** 262l

Tanzvergnügen.

(Musik Düngelsche Kapelle.)

A. Liedtke.

Zum Schlachten

empfehle billigst: 267l

la. gemahlenen **Pfeffer**
" " **Nelken**
" " **Thymian**
" " **Majoran**
" " **Cumin**
" " **Salpeter**
" " **Gerstengrütze**

in verschiedenen Körnungen,
la. **Graupen u. Därme**
u. s. w. u. s. w.

Chr. Röckemann.



Bremer Rolandmühle A.-G. Bremen.

offeriert ihre hochprozentigen, wirklich faserfreien **Baumwollsaatmehle** und haarfreien **Erdnußmehle** in stets frischer Mahlung. [251l

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

2 Zimmer,

möbl'ert auch unmöbliert, zusammen auch einzeln, zu vermieten per gleich, ebenso auch eine Wohnung von 3 Zimmern.

Wo sagt unter 236l die Exp. d. Ztg.

Kost und Logis

für einen jungen Mann. 241l **Clarenstraße 21.**

Laden

mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 257l

Wohnung per sofort; **Laden** per 1. April 1902.

Alter Markt 8.

Stellungen

(Stellungs-Gesuch und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Ein Sohn achtbarer Eltern kann Ostern die

Bäckerei u. Konditorei

gründlich erlernen. Gute Behandlung wird zugesichert. 220l

H. Limberg, Bäckerstr. 1.

Gesucht wird per sofort eine geübte 242l

Maschinen- u. Handnäherin

für ff. Lästeröcke.

Unter den Linden 11.

Junges Mädchen

sucht per sofort oder später Stellung für Laden eventl. Haushalt. Offerten unt. 265l an die Exp.

Amme sucht sofort gegen sehr hohen Lohn **Frau Tappe, Bielefeld,** Güsenstr. 13. (258l

Mk. 125 per Monat 277l

und Prov. Ia. Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Zigarren** an Händler, Wirte, Private 2c. **E. Schlotke & Co., Hamburg**

Gesandte, Herr v. Mumm, eine Ansprache. Er wünschte den anwesenden Beamten der Reichspostverwaltung Glück und Segen zum Einzug ins neue Heim und eine erfolgreiche Weiterentwickelung ihrer unter hoffnungsvollen Aussichten begonnenen Thätigkeit im Dienste von Kaiser und Reich.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 15. November.

*□ **Kaiser Friedrich-Denkmal.** Der humoristische Abend des Litterarischen Klubs zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmals findet am Sonntag, den 1. Dezember, abends 7½ Uhr im Schützenhofsaale statt. Das hübsch gew... gramm verspricht einen amüsanten Abend.

*△ **Herr Oberlehrer Kriege** von der hie... schule ist für 1. April n. J. an das Gymnasium ... gymnasium in Bielefeld gewählt worden.

** **Der deutsche Lehrertag** wird vom ... Mai in Chemnitz stattfinden.

*Ψ **Zur Paulus-Aufführung.** Die Alt... des Oratoriums ist von Frl. Ida B... Leipzig-Detmold, der Tochter des Komponisten We... nommen worden. — Eine äußerst rege Nachfrage ... karten zeigt erfreulicherweise, daß für die Bestre... Musikvereins ein großes Interesse vorhanden ist, ... noch eine beträchtliche Anzahl akustisch vorzüglicher ... Plätze frei. Die nichtnummerierten Plätze dürfte... bei den jetzigen Saalverhälnissen den nummerierte... kaum etwas wesentlich nachstehen. Wünschen wir ... von Herzen das seltene Phänomen eines erheblic... überschusses, damit ihm weder Mut noch Mittel ... große Aufführungen fehlen.

*⚷ **Vaterländischer Frauenverein.** Di... Versammlung von Delegierten der sämtlichen Va... Frauen-Vereine der Provinz Westfalen ist auf ... den 30. November d. Js., 3¼ Uhr nachmittag ... Landtagssitzungssaale des neuen Landeshauses in ... beraumt. Die Tagesordnung lautet: 1. Geschäf... Schriftführers; 2. Rechenschaftsbericht des Schatz... Neuwahl der Vorstandsmitglieder auf 2 Jah... teilungen der Delegierten über die Thätigkeit ... Vereine.

= **Der Verein zur Fürsorge für entl... fangene** hielt gestern abend unter dem Vorsitz... Strafanstalts-Direktors Werther seine diesjährige ... sammlung ab, zu welcher der Herr Regierungs-... Minden den Herrn Regierungsrat Dr. von Reic... hatte. Die verhältnismäßig gut besuchte Versa... sehr interessante Verhandlungen. Im Mittelpun... stand der Vortrag des Herrn Pastor S... Bethel über die Fürsorgeerziehung. Da dies... sitzender der Zentralstelle für das Fürsorgewesen ... und Leiter des Fürsorgeheims in Bethel und der ... anstalt in Moorstelt, Kr. Sulingen, ist, brachte ... Fülle seiner Erfahrungen so viel Lehrreiches und ... daß wir darauf noch ausführlicher zurückkommen ... dem Geschäftsberichte des Herrn Vorsitzenden he... hervor, daß der Verein jetzt 360 Mitglieder im ... zählt mit einem Beitrage von 510,17 Mk. Ve... u. a. 37,50 Mk. für Naturalien, 26,25 Mk. fü... 36,50 Mk. für Unterstützungen. Die Arbeitsverm... 35 Entlassene in Anspruch genommen, von de... Verein 33 untergebracht worden sind. Besondere... die hiesige Arbeitsnachweisestelle, deren unermüd... dem Herrn Hausvater Hüttemann, dafür herzlich ... gesprochen wurde.

= **Stadttheater.** Heute, Freitag, geh... angekündigt, Hermann Sudermann's 4aktige... „Heimath" in Szene. Der Verfasser, welche... Ehre" längst bekannt ist, hat in „Heimath" ei... in der Schilderung großer Naturen, weiterfes... die stark im Hassen und Lieben sind, geschaff... echter Poesie durchweht das Stück vom Anfang ... aus der die Hauptpersonen als scharfumrissen... Charaktere hervortreten. Reich an packenden Er... sich nach psychologischer Seite die Handlung ab... hat die Aufführung dieses genialen Meisterwer... Krugsche Ensemble sensationellen Erfolg errunge...

hk. **Anträge für den Sommerfahr...** Handelskammer zu Bielefeld wird in ... Zeit in die Beratung des Sommerfahrplans de... bahn eintreten. Die Interessenten des Bezirks ... ersucht, etwaige den Fahrplan betreffende Antr... stens 20. November cr. bei der Kammer einzur...

*⚖ **Gerichtliches.** Am 16. Juni d. ... Radfahrer aus Bielefeld auf dem Wege von ... Stedefreund von ihm entgegenkommenden ... geworfen und mißhandelt, sein Begleiter, de... Roheit seine Entrüstung kund gab, ist ebenfal... worden. Jetzt beschäftigte sich die Strafkamm... Sache. Der Gerichtshof verurteilte den Handar... Klaus aus Stedefreund zu drei Monaten Gefängnis. Die Mitangeklagten, Arbeiter Albert Geldmacher von Bielefeld und der Schachtmeister Michael Grudda von Schildesche wurden wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

./. **Vor dem Gewerbegericht** klagte gestern der Arbeiter K. gegen den Fabrikanten B. wegen einer Lohnforderung entstanden durch unrechtmäßige Arbeitsentlassung. Die Parteien einigten sich und wurde deshalb die Streitsache durch Vergleich erledigt.

= **Glück hatten heute mehrere Passanten der Schlachthofstraße,** als dicht vor ihnen eine der langen Pappeln mit der Spitze nach quer über die Straße schlug. Der ca. 40 m lange Baum war, wie vor ihm andere seiner Gefährten, vor Altersschwäche kurz über der Wurzel abgebrochen. Es wäre deshalb wohl mit Rücksicht auf das Haftpflichtgesetz angebracht, wenn sämtliche gleichaltrige Pappeln auf ihre Stabilität untersucht und diejenigen, welche auf schwachen Füßen stehen, gestützt würden, ehe sie Unheil anrichten können.

./. **Zertrümmert** wurde in der vergangenen Nacht eine Schaufensterscheibe in einem in der Steinstraße belegenen Schlachterladen.

./. **Gestohlen** wurde in verflossener Nacht aus einer in der Neustädter Feldmark belegenen Scheune ca. 1 Centner Roggenstroh.

* **Enger,** 11. Nov. Der Landwehr- und Reserveverein hielt gestern eine Versammlung ab, an welcher ca. 50 Personen teilnahmen. Es wurden zunächst zwei neue Kameraden aufgenommen. Sodann wurde laut Westf. Ztg. beschlossen, gegen den Stadtsekretär Enntrup aus Spenge gerichtlich vorzugehen, weil E. es nicht für nötig erachtete, seine gegen den Verein geschleuderten Beleidigungen im hiesigen „Anzeiger" zurückzunehmen. Alsdann wurde beschlossen, am Sonntag, den 29. Dezember, eine Weihnachtsfeier zu ver...

Spielhölle in Monte Carlo und eine Visitenkarte mit dem Namen Penk, Maler.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Berlin, 14. Nov. Produktenbörse. Bei sehr kleinen Umsätzen im Lieferungshandel notierte heute Weizen vorne wie gestern. Mailieferungen ½ Mk. höher; Roggen war durchschnittlich ¼ Mk. gebessert. Doch war der Schluß für beide Getreidearten schwächer. Mehl lag still und unverändert, Tendenz zu Gunsten der Käufer. Hafer behauptete bei ruhigem Verkehre seine gestrigen Preise, während Mais auf Amerika etwas höher notierte. Rüböl unverändert still. Spiritus unverändert, 70er loco 33,20

Die

Phoenix=Schnell=Nähmaschine

von **Baer & Rempel** in **Bielefeld**

ist ein hervorragendes Produkt einer der ersten deutschen Nähmaschinen-Fabriken.

Bevor man eine Nähmaschine kauft, sollte man sich von der Qualität und Leistungsfähigkeit der **Phoenix-Nähmaschine** überzeugen.

Rat für den Kauf einer Nähmaschine. Beim Ankauf einer Nähmaschine legt man meistens nicht genügenden Wert auf die Qualität und die Leistungen der Nähmaschine. Unter den Leistungen ist es aber besonders die Nähschnelligkeit und der leichte und ruhige Gang, welche den Wert einer Nähmaschine besonders bedingen. Es wird mehr auf den billigen Preis gesehen und dabei nicht beachtet, dass der höhere Preis, welcher für Nähmaschinen neueren Systems angelegt werden muss, in kurzer Zeit durch erhöhten Verdienst und erhöhte Leistungen wieder eingebracht wird. Eine Nähmaschine älteren Systems ist selbst für einen noch so billigen Preis immer zu teuer bezahlt, wenn man berücksichtigt, dass dieselbe gegenüber den modernen Schnell-Nähmaschinen in ihren Leistungen stets zurückbleibt und daher auch nur schmäleren Verdienst und der Hausfrau weniger Musse bringen kann.

Vorzüge des Systems der Phoenix. Unter allen existierenden Nähmaschinensystemen ist das der Phoenix-Nähmaschine zu Grunde liegende System, welches auf der rotierenden (d. h. einer um die eigene Achse sich drehenden) Bewegung beruht, von den Fachautoritäten als das System anerkannt worden, welches den Anforderungen an eine Schnell-Nähmaschine weitaus am besten entspricht. Alle anderen Systeme, deren Stichbildungsorgane nicht die rotierende Bewegung haben, insbesondere die von amerikanischen Fabriken mit allem Nachdruck vertriebenen Maschinen mit oscillierenden (wiederkehrenden) Nähwerkzeugen, können, was Leichtigkeit und Schnelligkeit des Ganges anbetrifft, mit der Phoenixmaschine einen Vergleich nicht aushalten. Dabei ist die Abnutzung die denkbar geringste, weil Stösse auf den Mechanismus, welche hin- und hergehende Bewegungen verursachen, bei der Phoenix-Nähmaschine nicht stattfinden. Die Handhabung der Phoenix ist die denkbar einfachste.

Der prachtvolle Steppstich und die reine Naht. Die Phoenix liefert einen prachtvollen Steppstich in Tuch, Leder und Leinwand. Die Naht ist absolut rein, weil der frei schwingende Greifer nicht geölt zu werden braucht, und der Faden daher niemals mit Oel in Berührung kommen kann. Dies ist ein enormer Vorzug, namentlich gegenüber Schiffchen- und Ringschiffchen-Nähmaschinen und besonders beim Weissnähen und beim Nähen zarter, empfindlicher Stoffe.

Nähschnelligkeit der Phoenix. Die Phoenix-Nähmaschine näht bei Fussbetrieb 1000 und bei Dampfbetrieb bis zu 2000 Stiche in der Minute.

Die genannten Eigenschaften machen die Phoenix-Nähmaschine aber nicht nur zu einer Gewerbe- und Industrie-Maschine ersten Ranges, sondern auch zu einer ganz hervorragenden Familien-Nähmaschine, denn es ist doch auch für eine viel beschäftigte Hausfrau nicht einerlei, ob sie zur Fertigstellung einer bestimmten Näharbeit drei Stunden gebraucht, die sie auf einer Phoenix-Nähmaschine in vielleicht zwei Stunden bei geringerer Kraftanstrengung zu leisten vermag.

Vielseitige Apparate für Spezialzwecke werden zur Phoenix-Maschine gegen mässige Berechnung geliefert. Unter anderm liefern wir einen Knopflochapparat, einen Zickzackapparat, einen Bandeinfasser für Korsett- und Schürzen-Fabrikation, Stickeinrichtung zum Sticken von Monogrammen, Bouquets, Arabesken, Blumen etc. in Seide, Leinen und Stoff, Falten-Markierapparat, Plissé-Apparat (Ruffler) ausser den jeder Maschine gratis beigegebenen Apparaten, als diverse Säumer, Kapper, Soutacheur u. s. w.

Die Phoenix als Stickmaschine. Die augenblicklich so viel Beachtung findende Nähmaschinen-Stickerei (Nadelmalerei) lässt sich auf der Phoenix-Nähmaschine ganz besonders vorteilhaft herstellen.

Der Stopf-Apparat zur Phoenix-Maschine, den man aus unseren Niederlagen für einen billigen Preis beziehen kann, leistet sehr grosse Dienste. Man kann mit demselben Löcher in Wäsche und Tischzeug sehr schnell und sauber zustopfen.

Schöne, solide Holzausstattung wird in unserer eigenen Dampftischlerei aus durchaus trockenem, festem Holz für die Phoenix-Maschine hergestellt und zwar von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.

Die Phoenix-Nähmaschine wird in 7 Modellen für die verschiedensten Zwecke geliefert.

1. Maschinen mit freischwingendem Greifer und Brille.

La. F kleines Modell für Familiengebrauch, Wäschekonfektion, Damenschneiderei etc.
La. D hocharmige Industrie-Maschine, mittelgross, Spezialmaschine für Korsetts, Trikotagen, leichte Arbeiterkonfektion.
La. E grosse Handwerker- und Industrie-Maschine für schwere Stoffarbeiten, Spezialmaschine für Sack- und Scheuertuch-Fabrikation (vor- und rückwärts nähend).

2. Maschinen mit freischwingendem Greifer ohne Brille (vor- und rückwärts nähend).

La. L neueste Maschine, kleines Modell für Familiengebrauch, Wäschekonfektion, Damenschneiderei etc.
La. H „ „ hocharmig, mittelgross, Spezialmaschine für Korsetts, Trikotagen, leichte Arbeiterkonfektion etc.

3. Maschinen mit Ringgreifer (vor- und rückwärts nähend).

La. J mittelgrosse Industrie-Maschine, mit Hüpfertransport: für schwere Stoffarbeiten, mit Schubrad: für die Lederstepperei.
La. G grosse Industrie-Maschine, mit Hüpfertransport: für schwere Stoffarbeiten, mit Schubrad: für die Lederstepperei.

Baer & Rempel's Nähmaschinen wurden auf folgenden Ausstellungen prämiiert:

Paris	1867	Beauvais	1869	Paris	1886	Köln	1890
Wittenberg	1869	Moskau	1872	Bielefeld	1887	München	1898
Altona	1869	Wien	1873	München	1888		

Neueste Auszeichnung: Goldene Medaille Krefeld 1900.

Jede echte Phoenix-Maschine trägt den Namen „Phoenix" in Goldlettern am Oberte...

Meyerkamp. Dieselben liegen gegenüber den sozialdemokratischen Kandidaten mit 230 Stimmen Mehrheit. Die für die bürgerlichen Kandidaten abgegebenen Stimmen bewegten sich zwischen 2511 und 2530.

Vermischtes.

Die Kaiseryacht „Hohenzollern", die alljährlich um diese Zeit in Stand gesetzt wird, soll am 4. Januar nach dem adriatischen Meer abgehen, um dort der Kaiserin zur Verfügung zu stehen.

Ein Elektrizitätswerk in Brand. Wie aus Schleiden in der Eifel gemeldet wird, ist dort das erst seit drei Jahren in Betrieb befindliche städtische Elektrizitätswerk vollständig niedergebrannt.

Ein Opfer von Monte Carlo. Aus Monte Carlo wird berichtet: Streckenarbeiter fanden auf der Bahnstrecke bei der Station Grasse die gräßlich verstümmelte Leiche eines elegant gekleideten Mannes. In den Taschen seines Mantels fand man ein leeres Portefeuille, eine Einlaßkarte für die

...eteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 15. November.

Höchste Temperatur des Vortages: 8,2°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 2,3°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 2,4°.
„ „ 11 „ „ : 4,0°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 741,1 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 0,3 mm
Wind: Schwacher S. Wetter: Vorherrschend trübe.

Voraussichtliches Wetter.

16. Nov.: Bei mäßigen südlichen Winden vorherrschend bewölkt und trübe.

Ueberschwemmt ist Alles mit Nachahmungen des patentamtlich geschützten echten Weidemann'schen russischen Knöterich. Die großartigen Erfolge desselben bei Erkrankungen der Lunge, des Halses überhaupt der Atmungsorgane, beweisen folgend...

Schreiben. (Die Originale liegen zu Jedermanns Einsicht bereit.) Es schreiben:

Frau **Justizrat M. B.** in **W.** Hiermit bitte ich mir freundlichst umgehend per Nachnahme 15 Packete russischen **Knöterich** zu schicken. Wirkung immer sehr gut.

Herr **F. S.** in **D.** Senden Sie mir bitte auf alle Fälle 20 Packete Ihres Thee's. Schon nach dem 3. P. haben wir eine ganz erstaunliche Wirkung zu verzeichnen und hoffen Sie hier recht empfehlen zu können.

Herr **Pastor A. S.** in **B.** Teile Ihnen hocherfreut mit, daß Ihr Thee bei einer seit 3 Jahren schwer an Lungenleiden erkrankten 30 Jahre alten Frauensperson vorzüglich gewirkt hat. Dieselbe kann nicht genug danken.

Senden Sie mir bitte Prospekt, Anweisung und 5 Packete per Nachnahme für einen älteren Mann wieder an meine Adresse.

Ch. N. Diakonissin in **B.** Bitte umgehend um die 3. Sendung russischen Knöterichs. Es geht dem jungen Mädchen prachtvoll besser. Möchte aber gern eine gründliche Kur erzielen, darum bitte die 3. Sendung. Sie selbst meint, es wäre nicht mehr nötig. Gott hat uns in dem Knöterich eine herrliche Gabe geschenkt.

Um den wirklich echten Weidemann'schen russ. Knöterich zu erhalten, beziehe man denselben nur von dem Importeur E. Weidemann in Liebenburg am Harz oder von seinen Depôts: M. Klaßen Nachf. Herford, Bäckerstraße 11. 2541



Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg.



Die auf der Provinzialstraße von Herford nach Salzuflen und zwar zwischen Station 0,4 und 3,998 linksseitig stehenden **490** Stück Bäume (Kastanien, Linden pp.), welche einen Durchmesser von 20—30 cm. haben, sollen im Termine

am Dienstag, den 19. ds. Mts., vormittags 9 Uhr,

beginnend bei Station 0,4 am Bergerthor hierselbst, öffentlich meistbietend, gegen gleich bare Zahlung verkauft werden. [2591

Herford, den 14. November 1901.

Herforder Kleinbahnen,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Große Preisermäßigung!!

Empfehle zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Herren-Ueberzieher
nur gute moderne Stoffe, tadelloser Sitz **20** Mk., **22** Mk., **24** Mk., **27** Mk., **30** Mk.

Herren-Anzüge
von guten modernen Stoffen, vorzüglich gearbeitet, **18** Mk., **20** Mk., **24** Mk. **27** und **30** Mk.

Loden-Joppen extra schwer mit Lamafutter **7.50, 9, 10** Mk.

Herren-Hosen (neueste Muster) **3.10, 3.60, 4, 5, 6, 7.50, 9** Mk. 2c.

Einzelne Westen prima Stroffe von 2.— Mark an.

Einzelne Jaquetts in Buxkin und Cheviot von 7.50 Mk. 2c.

Burschen-Anzüge u. Hosen in allen Größen.

Knaben-Anzüge in allen Größen und neuesten Fagons, 2.75, 3, 4, 5, 6, 7 Mk. 2c.

Einzelne Knaben-Hosen.

Arbeiter-Garderobe:
Hosen, Joppen, Blousen, Jacken, Westen und **Schürzen** (dauerhaft gearbeitet)
zu besonders billigen Preisen.

Große Flanellhemden 1.45, 1.70 M.

Unterziehzeuge:
Normalhemden, schwere Qualität, 1.90, 2.20, 2.50, 3 M. 2c.
Unterjacken 1, 1.50, 2, 2.50 M.
Hautjacken 90 Pfg., 1.25, 1.50, 2 Mk. 2c.
Unterhosen 1, 1.20, 1.50 M. 2c.
Schlafdecken in Wolle 4, 5, 7, 8, 10 Mk.
Schlaf- und Bettdecken, Velours, 1.50, 2, 3 Mk.
Pferdedecken (ganz vorzügliche Qualitäten) 4, 5, 6.50 Mark.
Handschuhe für Herren, Damen und Kinder von 45 Pfg. an.
Arbeiter-Fausthandschuhe (gefüttert) **60** Pfg.
Sämtliche Artikel in wirklich guten Qualitäten!

Wwe. Weinberg,

Bäckerstraße 26-28. Herford. Bäckerstraße 26-28.

Gelegenheitskauf.

500 Vasen
sonst 50 Pfg. **jetzt 38 Pfg,** in 10 Farben
Zuckerschalen 13 Pfg.,
Butterdosen 19 Pfg.,
sowie verschiedene andere **Glassachen**
staunend billig!

Brüderstr. 40. **Max Horn** **Brüderstr. 40.**

Die beste Reklame sind elegant ausgeführte

Drucksachen.

Drucksachen jeder Art
für
behördlichen, geschäftlichen und privaten
Gebrauch liefert
schnell und sauber

Christian Quentin,
Buchdruckerei,
Herford,
Brüderstrasse 21.
Fernsprecher 83.

Putz. **Putz.**

Berliner
Kaufhaus Hermann Heimann,
Gehrenberg. **Gehrenberg.**

Preisermäßigung.

Von heute ab verkaufe sämtliche
garnierte Hüte
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Bitte auf meine Schaufenster zu achten.

263l



Junges fettes **Fleisch** sowie Ia. Preßtauer **Wurst** empfiehlt 261l
H. Oetzmann, Roßschlachter.

Feinste Bücklinge empfiehlt 146l
Heinrich Noltina.

Neue **Brechspargel** mit Köpfen, 2 Pfds.-Dose 125 Pfennig.
Heinrich Noltina.

Der heutigen Auflage unserer Zeitung liegt ein Prospekt des Herrn **Carl Meißner** Steinstraße 22, über **Phoenix Schnell-Nähmaschinen** bei.

Feuer-Anzünder 30 Stück 10 Pfg. von **H. Lagler & Co., Bremen** sind die besten und im Gebrauch die billigsten. [355l

Verkäufe

Hochedlen 266l
Schottischen Schäferhund
2jährig mit Halskrause verkauft spottbillig.
Kolon Büscher,
Bielefelder Chaussee.

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste Mannheim.

Naturheilverein Herford.

Montag, 18. November cr., abends 8½ Uhr, im Saale des Hotel Stadt Bremen, W. Görges, Radewiger-Brücke. 244l

Vortrag
des Herrn Sanitätsrat **Dr. Billinger** aus Wilhelmshöhe: „Ueber Lähmung und Schlaganfall, ihre naturgemäße Behandlung und Verhütung,"
wozu wir die Mitglieder mit ihren Damen freundlichst einladen. Nichtmitglieder zahlen 50 Pfg. Eintrittsgeld.

244l **Der Vorstand.**

Neue Welt.

Sonntag, 17. November:
Großes 262l
Tanzvergnügen.
(Musik Düngelsche Kapelle.)
A. Liedtke.

Zum Schlachten

empfehle billigst: 267l

Ia. gemahlenen	**Pfeffer**
" "	**Nelken**
" "	**Thymian**
" "	**Majoran**
" "	**Cumin**
" "	**Salpeter**

Ia. **Gerstengrütze** in verschiedenen Körnungen,
Ia. **Graupen u. Därme** u. s. w. u. s. w.
Chr. Röckemann.

Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract.

Bremer Rolandmühle A.-G. Bremen.
offeriert ihre hochprozentigen, wirklich faserfreien **Baumwollsaatmehle** und haarfreien **Erdnußmehle** in stets frischer Mahlung. [251l

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, insertere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

2 Zimmer,
möbl'ert auch unmöbliert, zusammen auch einzeln, zu vermieten per gleich, ebenso auch eine Wohnung von 3 Zimmern.
Wo sagt unter 236l die Exp. d. Bl.

Kost und Logis
für einen jungen Mann.
241l **Clarenstraße 21.**

Laden
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 257l
Wohnung per sofort; **Laden** per 1. April 1902.
Alter Markt 8.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Ein Sohn achtbarer Eltern kann Ostern die
Bäckerei u. Konditorei
gründlich erlernen. Gute Behandlung wird zugesichert. 220l
H. Limberg, Bäckerstr. 1.

Gesucht wird per sofort eine geübte 242l
Maschinen- u. Handnäherin
für ff. Lüstreröcke.
Unter den Linden 11.

Junges Mädchen
sucht per sofort oder später Stellung für Laden eventl. Haushalt. Offerten unt. 265l an die Exp.

Amme sucht sofort gegen sehr hohen Lohn **Frau Tappe, Bielefeld,** Güsenstr. 13. (258l

Mk. 125 per Monat und Prov. Ia. Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Zigarren** an Händler, Wirte, Private 2c. **E. Schlotke & Co., Hamburg** 277l

Herren- & Damen-Konfektion

durch Ankauf großer Fabrikläger außergewöhnlich

billig.

Chike **Jackets** schwarz und farbig **3** bis **25** Mk.

Hochfeine **Paletots** modernste Ausführungen, **8 50** bis **35** Mk.

Schwarze **Capes** in hundertfacher Auswahl **5** bis **45** Mk.

Elegante **Golfcapes** neueste Farben und Stoffe. **4 25** bis **35**

Fertige **Costumes** Jacket- und Facon-Kleider, **9 50** bis **50** Mk.

Damen-Blousen in Wolle, Seide und Sammet, **2 75** bis **30**

Kinder-Jackets, Kindermäntel
in riesiger Auswahl, enorm billig.

1 Posten
Herren-Paletots
vorzüglich sitzend.

Serie I, 6 75 Mk. **Serie II, 12 50 Mk.** **Serie III. 17 50 Mk.**

1 Posten
Herren-Paletots
aus den besten Stoffen, von Maß-Konfektion kaum zu unterscheiden.
19 50 bis **35** Mk.

Herren-Anzüge größte Auswahl, vorzüglich sitzend, **12 50** bis **39** Mk.

Loden-Joppen, gefüttert, **4 75** bis **16 50** Mk.

Knaben-Paletots in jeder Größe, **2 50** bis **15** Mk.

S. Alsberg & Co.,

Am Niedernthor. **Bielefeld.** Am Niedernthor.

2278

Größte Auswahl! Billigstes Angebot!

in

Neuheiten für die Winter-Saison 1901.

Herren-Paletots
tadellos sitzend, **8** bis **40** Mk.

Herren-Anzüge
beste Verarbeitung **6 50** bis **45** Mk

Knaben-Paletots und -Mäntel
gediegene Stoffe von **3** Mk. an.

Knaben-Anzüge
chice Façons von **2** Mk. an.

Damen-Blousen
enorme Auswahl von 1 Mark bis 15 Mark.

Kleiderstoffe
hervorragend schön und preiswert.

Staunend billig
ein Posten
Damen- und Kinder-Wäsche.

Damen-Paletots
schwarz u. farbig von **9—45** Mk.

Jackets
chice Façons von **3—40** Mk.

Golf-Capes
aparte Neuheiten von **5—30** Mk.

Kragen
in Plüsch, Tuch, Krimmer, Astrachan.

Lodenjoppen von **4,50 Mark** an.

Herrenhosen von **1,50** bis **15 Mark.**

Kinder-Jackets und Capes von **2 Mark** an.

Warenhaus Hermann Herzfeld.

[2641

Beilage zu Nr. 269 der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.

Hast du keine Großmutter?

Vom Fenster aus bemerkte ich vor einigen Tagen einen kleinen Knaben, der, ausgeschickt Milch zu holen, den Topf zerbrach, sodaß sein Inhalt gar kläglich in den Straßenstaub sickerte. Bitterlich weinend überschaute der kleine verunglückte Bote den Schaden, der ihm so groß erschien, daß er einem herbeigeeilten Spielgefährten versicherte, er traue sich nicht nach Hause. Sein Freund stellte darauf die naive Frage: „Hast Du keine Großmutter?" Und siehe, diese Erinnerung wirkte! Zwar immer noch weinend, aber doch beruhigt ging das Kind heim.

Das Wort öffnete die Pforte zum Paradiese der Kindheit. Auch ich hatte einst eine Großmutter, einen Schutzgeist des Hauses, eine Vermittlerin, wenn es sich um zerbrochenes Porzellan, zerrissene Kleider, versäumte Schularbeiten handelte. Ich sah die ehrwürdige Gestalt mit der weißen Haube und dem lieben faltenreichen Gesicht, wie sie, mit der Brille auf der Nase, das etwas bedenklich ausgefallene Schulzeugnis durchstudierte, für jede tadelnde Zensur eine Entschuldigung wußte, ja, mit seltenem Geschick Lobsprüche, die sonst niemand fand, herauslas und aus denselben das Recht herleitete, die von ihr für ein gutes Zeugnis festgesetzte Belohnung dennoch zu spenden. Großmutter wußte stets lindernde Mittel für Kopf-, Hals- und Zahnschmerzen; sie schaffte mit unermüdlicher Geduld alle zu unseren Spielen nötigen Materialien herbei. Gab es wohl je einen Tag im Jahre, an welchem die Großmutter nicht Obst für uns in Bereitschaft gehalten hatte? Sie ließ uns alle Feste feiern, mochten sie rot oder schwarz im Kalender angestrichen sein, und so gewiß wir von ihr die ersten Erdbeeren erhielten, so gewiß fanden wir bei ihr im Winter die prächtigsten gebratenen Aepfel, an welchem wir, ehe wir sie verspeisten, die auf der Eisbahn erstarrten Hände erwärmten. Vater und Mutter mochten ausgehen, Gesellschaften und Theater besuchen, die Großmutter blieb bei uns, sammelte uns in der Abenddämmerung um ihren Lehnstuhl und erzählte den kleinen Lauschern schöne Märchen und merkwürdige Geschichten.

Und nicht nur auf uns lebende Kinder erstreckt sich ihre Sorgfalt. Sie war es, die das kleine tote Brüderchen in sein letztes Ruhebett legte, seine Kleider, sein Spielzeug sammelte und hinwegtrug, damit der Anblick aller dieser Sachen den Schmerz der Eltern nicht verschärfe. Sie goß, ihren eigenen Kummer bezwingend, durch milde Trostworte Balsam in die verwundeten Herzen; sie führte uns hinaus zu dem kleinen Hügel, lehrte uns, ihn mit Blumen schmücken und erzählte uns, daß der kleine Bruder jetzt als lichter Engel bei Gott wohne und freundlich auf uns niederblicke. Wahrlich, der kleine Knabe hatte recht, seinen weinenden Gefährten durch den Hinweis auf die Großmutter zu trösten. O, daß wir auch in unserem späteren Leben ein so mildes Urteil, eine so erbarmungsreiche Entschuldigung für unsere Fehler und Thorheiten fänden! Wie manchem, der von der Härte und Kälte der Welt zur Verzweiflung, zum Menschenhaß getrieben, möchten wir zurufen: „Hast Du keine Großmutter?"

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdr. verb.)

* **„Der Konflikt".** Ist eine Lage sehr verzwickt — so fährt dieselbe zum Konflikt — des Herzens süße Ruhe schwindet — dem, der sich im Konflikt befindet — der Frieden flieht es tobt der Streit — in seiner ganzen Heftigkeit — und leider giebts zu allen Zeiten — Konflikte, ergo Streitigkeiten! — Konflikte können leicht entsteh'n, — man braucht sich nur schief anzusehn — auch die Verschiedenheit der Meinung, — tritt dabei heftig in Erscheinung. — Es ist das eine Menschenkind — dem Andern nicht stets gleich gesinnt — was diesen freut kann den erbosten — bis beide aufeinanderstoßen! — Dem der sich nicht zu raten weiß — macht der Konflikt das Leben heiß, — wer in sein Schicksal sich nicht schickte — liegt mit sich selber im Konflikte — voll Unlust zieht er seine Bahn — und das ist niemals wohlgethan — da heißt es, Ruh und Kraft zu finden, — um den Konflikt zu überwinden! — Wo Haß die Herzen wild umstrickt, — entspinnt sich immer ein Konflikt, — doch „Auserwählten" und „Beglückten", — Giebt Liebe Anlaß zu Konflikten. — Sind sich 2 Leutchen zugethan — erfüllt sie ganz der süße Wahn — schwächt Eifersucht der Liebe Bande, — dann kommt leicht ein Konflikt zu Stande! — Konflikte hier, Konflikte da — In Asien, wie in Afrika — in Letzterem giebt es sogar „Hiebe" — denn der Konflikt kam nicht aus Liebe. — Daß auf politischem Gebiet — man hier und dort Konflikte sieht — das war schon so in alten Tagen — weil sich die Nachbarn schlecht vertragen! — Besonders übel ist daran — der Pforte ewig kranker Mann, — denn neulich brachten in Konflikte — ihn die französischen Edikte! — Der Sultan ist ein guter Mann, — er zahlt so lang er zahlen kann; — Caillard verließ die Dardanellen, — verrauscht sind des Konfliktes Wellen! — Und Grüße brausen sonder Zahl: — Vive Caillard, Monsieur Admiral! — Er ließ den kranken Mann zur Ader — durch sein gewaltiges Geschwader. — Manch Einer, wie man so erblickt — wird schnell berühmt durch den Konflikt. — Der Held des Tages hat nichts weiter — als seine Pflicht gethan! —

Ernst Heiter.

Vermischtes.

Ein Nachspiel zum Harmlosenprozeß beschäftigte nunmehr auch die Strafkammer des Leipziger Landgerichts, vor der sich der Besitzer des Hotels „de Prusse", des vornehmsten Hotels am Platze, unter der Anklage der Begünstigung des verbotenen Glücksspiels zu verantworten hatte. Aus den Aussagen des in dem Prozeß gegen den jetzt in Monte Carlo weilenden Leutnant a. D. v. Kröcher und die Herren v. Kayser und v. Schachtmeyer vernommenen Kriminalkommissars v. Manteuffel hatte die Leipziger Kriminalpolizei davon Wind bekommen, daß in den oberen Räumen des Hotel de Prusse an der Promenade zweimal in der Woche und ferner auch noch jedesmal nach Schluß der Leipziger Rennen dem verbotenen Spiel gehuldigt wurde. Hauptsächlich wurde Makao, Pocker und Baccarat gespielt. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß diese Zusammenkünfte schon seit dem Jahre 1896 vor sich gingen und daß den Spielern besondere Zimmer eingeräumt waren, die sonst nicht benutzt wurden. Spieler waren u. a. mehrere Leutnants, Referendare, reiche Kaufmannssöhne und auswärtige Rennbesucher, fast durchweg adliger Abkunft. Die Einsätze waren durchweg sehr hoch. Um die Spieler zu überraschen, drangen an einem der Spielabende acht Kriminalschutzleute unter Führung eines Polizeirates in die Hoteläume ein. Der Wirt suchte die Patrouille dadurch irre zu führen, daß er sie in ein verkehrtes Zimmer wies, doch gelang es ihr trotzdem, die Spieler in flagranti zu fassen. Das Urteil gegen den angeklagten Hotelier, der die Mitwisserschaft hartnäckig leugnete, obwohl er den Spielern wiederholt mit Geld ausgeholfen hatte, lautete auf 500 Mk. Geldstrafe.

Was Krönungen kosten. Die englischen Blätter beschäftigen sich schon sehr lebhaft mit der Krönung König Eduards, die im nächsten Jahre stattfinden wird. Ein Journal erzählt aus diesem Anlaß von den riesigen Kosten, die solche Krönungsfeierlichkeiten verursachen. Die teuerste Krönung eines englischen Herrschers war die König Georgs 4., die 4,800,000 Mark kostete. Von dieser Summe wurden 480,000 Mk. für Krönungskleider und 1,080,000 Mk. für die Krone ausgegeben. Man hielt die Summe für ungeheuer, und da das Publikum während der Zeremonie in der Westminsterabtei ausgeschlossen war, kritisierte man viel und war sehr unzufrieden. An dem Wege der Prozession waren viele Pavillons errichtet, deren Sitze von 84—168 Mk. kosteten. Die Kosten der Krönung Georgs 3. betrugen nicht halb so viel. Die vorderen Sitze in der Westminsterabtei kosteten 215 Mk. Kleine Häuser am Wege kosteten von 4000—6000 Mk., größere Häuser dagegen 14,000—24,000 Mk. Wilhelm 4. hatte eine ausgesprochene Abneigung gegen Prunk und wünschte, daß bei seiner Thronbesteigung die Zeremonie so einfach und billig wie möglich gemacht würde. Seine Wünsche wurden berücksichtigt, so daß die Kosten nur 600,000 Mk. betrugen. Die Krönung der Königin Viktoria war ein glänzendes Schauspiel, das 1,400,000 Mk. kostete Der Krönungsring war statt für den vierten Finger für den kleinen gemacht worden. Der Erzbischof von Canterbury bestand aber darauf, daß die Anweisungen des Gebetbuchs genau befolgt wurden, und es verursachte der Königin großen Schmerz, daß ihr der Ring auf den vierten Finger gezwungen wurde. Dann war die in ihre Hand gelegte Kugel so schwer, daß sie sie kaum tragen konnte. Hätte sie sie fallen lassen, würde man es sicher für ein böses Omen gehalten haben. Die zur Krönung der Königin Victoria gemachte Krone ist die kostbarste der Welt. Sie wiegt fast 2 Pfd., ist 6000 000 Mk. wert und mit 3000 Edelsteinen, darunter 2500 Diamanten, besetzt. Sie enthält auch Saphire, Perlen, Smaragde und Rubinen, darunter auch den Rubin, den Pedro von Kastilien dem schwarzen Prinzen schenkte. Dieselbe Krone wird auch für Eduards 7. Krönung gebraucht. Weit kostspieliger als die englischen sind jedoch die Krönungen in Rußland; bei der des jetzigen Zaren, die 1896 mit großer Pracht in Moskau gefeiert wurde, gab die Regierung allein 60 000 000 Mk. aus und die öffentlichen Behörden verschiedener russischer Städte weitere 20 000 000 Mk. Die Vertreter anderer Mächte wetteiferten in verschwenderischen Ausgaben, und mit den von Privatpersonen ausgegebenen Summen zusammen hat die Krönung Nikolaus 2. jedenfalls 100 000 000 Mk. gekostet. 800 000 Mk. wurden für das Krönungskleid der Zarin ausgegeben, der Harnisch der Wagenpferde kostete 2 000 000 Mk, 50 Primadonnen sangen dabei, und Sigrid Arnoldson hat z. B. allein 60000 Mk. erhalten.

Ein ergötzliches Geschichtchen, welches sich anläßlich des Festzuges zur 1000 Jahrfeier in Brixen (Tirol) zugetragen hat, wird mitgeteilt. Mehrere Ladenbesitzer hatten ihre Schaufenster ausgeräumt und an Schaulustige vermietet. Vor einem Hause, in dessen Schaufenster drei Damen — welche das zarte Frühlingsalter schon längst verlassen hatten — saßen, staute sich plötzlich die große Menge, und ein ohrenbetäubendes Gelächter erscholl. Da der Hause immer größer und das Gelächter immer stärker wurde, fühlte sich der Hausbesitzer veranlaßt, hinauszugehen, um nach der Ursache dieses Zusammenlaufs zu sehen. Groß aber war seine Verlegenheit, als er sich davon überzeugte. Er hatte nämlich in der Eile beim Ausräumen des Schaufensters vergessen, ein Schild wegzunehmen, welches unterhalb der Scheiben befestigt war und worauf in großen schwarzen Lettern geschrieben stand: „Wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen!"

Die sterbende Burenfreundin.

Müd' auf ihrem Krankenbette liegt ein altes Mütterlein,
Tief verfallen ihre Züge, halb verlöscht der Augen Schein,
Und sie spricht: Gern von den Füßen schütt' ich dieser Erde Staub,
Wo das Gute, Rechte, Edle, wildem Unrecht wird zum Raub.

Wo ein Volk, das sich — o Schande! — noch nach Christi Namen nennt,
Nach des Bruders Gut in ekler, schrankenloser Gier entbrennt,
Wo es Greu'l auf Greuel häufet, los von jeder Menschlichkeit,
Im Verein mit wilden Heiden, daß es auf zum Himmel schreit.

Und ringsum die andern Völker? Hingelehnt in träger Ruh
Schau'n sie, wie in der Arena, thatenlos dem Schauspiel zu.
Wenn den „Frauen und den Kindern" Zorn und Weh das Herz zerbricht,
Rührt's die hocherhab'nen Herzen weiser, großer Männer nicht.

Schaudernd schließe ich die Augen bald, sie nicht mehr aufzuthun.
„Gehe hin in deine Kammer" — Ja, ich geh', will friedlich ruhn.
Aber eh' ich von euch scheide, lieben Freunde noch ein Wort:
Laßt von meinem schlichten Sarge alle stolzen Kränze fort!

So viel Buren-Helden sanken in den blutgetränkten Sand —
Ihre Stirnen, ihre Hügel schmückt' mit Lorbeer keine Hand.
So viel Burenfrauen, Kinder schmachten in des Hungers Not —
Gebt, o gebt mir keine Kränze, gebt den Aermsten lieber Brot.

Nicht geschmückt als Triumphator zieh ich dann zum Friedhof ein,
Beff'rer Schmuck ist mir die Hilfe, die ihr jenen wollet leih'n.
Gern als armer Sünder komm' ich, den des Heilands Gnade trägt,
Nicht bekränzt mit Erdenblüten und von Glanz und Pracht umhegt.

P. K.

(Aus dem „Reichsboten".)

Gefallene Größe.

Roman von Reinhold Ortmann.

32. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Margarete antwortete nicht sogleich. Es mochte ein schwerer Kampf sein, den sie in ihrem Innern zu bestehen hatte. Aber sie bedurfte keiner langen Zeit, um zu einer Entscheidung zu gelangen.

„Wir wollen nicht Versteckens mit einander spielen, Hubert. Das würde sehr bald ein unerträglicher Zustand werden für Dich, wie für mich. Und ich darf wohl von Deiner Ritterlichkeit erhoffen, daß Du nicht an meinen Vater verrathen wirst, was ich Dir jetzt sage."

„Kennst Du mich so wenig, Margarete, daß Du es für nöthig hältst, Dich dessen erst zu versichern?"

„Nun wohl. Ich weiß, daß Du ihm versprochen hast, Dich meiner anzunehmen und mich im Falle der Noth zu beschützen. Ich habe Eure letzte Unterredung belauscht und kein Wort, das Ihr bei jener Gelegenheit gesprochen, ist mir entgangen."

„Du hättest gehorcht? Nein, Gretel, das glaub' ich nimmermehr! Es wäre Dir gar zu wenig ähnlich."

„Du wirst Dich immerhin entschließen müssen, es zu glauben", erwiderte sie mit einer trotzigen Bitterkeit, wie er sie nie zuvor im Klang ihrer Rede gehört hatte. „Und wenn Du darum jetzt schlecht von mir denkst, so muß ich es eben tragen. Mein Vater hatte es gewiß sehr gut mit mir im Sinn, als er mich Deinem Schutze empfahl! Aber er beunruhigte sich meinetwegen ohne Noth. Ich bin das schwache, hilfsbedürftige Kind nicht mehr, für das er mich noch immer ansieht! Und was auch immer das Schicksal jetzt oder künftig über mich verhängen mag, ich fühle mich stark genug, es ohne fremden Beistand zu überwinden!"

Es war etwas geradezu Rührendes in dem fassungslosen Erstaunen, mit dem Hubert auf die Sprechende blickte.

„Und womit habe ich es verdient, daß Du mir gerade jetzt diese Absage ins Gesicht wirfst? Sage mir doch, um des Himmels willen, liebste Margarete, was ich gethan habe, Deinen Unwillen zu erregen? Denn daß ich dem Meister ein so selbstverständliches und darum im Grunde höchst überflüssiges Versprechen gegeben, kann mich doch unmöglich mit einem Male um Dein Vertrauen und um all' Deine Freundschaft gebracht haben!"

„Davon ist auch nicht die Rede", erwiderte sie, ohne ihn anzusehen, aber immer in demselben fremdartigen Tone, der so gar nicht zu seiner Vorstellung von ihrem Wesen paßte. „Wir dürfen nur eben nicht vergessen, daß ich ein Mädchen bin und daß es keine verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen uns giebt, die Dich in den Augen der Welt berechtigen, meinen Beschützer zu spielen."

„Ach! Wenn es nur das ist!" rief er aus. „Was kümmert uns die Meinung der Welt? Es sollte nur einer wagen, sich darüber aufzuhalten — ich —"

Aber sie fiel ihm auf eine sehr bestimmte Art in die Rede:

„Ich fürchte, daß wir uns noch immer nicht recht verstehen. Es handelt sich hier garnicht so sehr um die Meinung der Welt, als um meine eigene Ansicht. Und Du solltest sie respektiren, ohne daß ich erst nöthig hätte, sie zu begründen."

„Jedenfalls werde ich mit der Bitte um solche Begründung bis zu einem Zeitpunkt warten, wo Du ruhiger und unbefangener sein wirst, als in diesem Augenblick. Noch bist Du ja — dem Himmel sei Dank dafür! — meines Schutzes garnicht bedürftig. Und daß ich während der Krankheit des Meisters ihm und Dir nach Kräften nützlich zu sein suche, wirst Du mir doch wohl nicht verbieten!"

„Nein", klang es zögernd zurück, „obwohl —"

Sie stockte, und zwischen den Brauen des jungen Malers zeigte sich eine tiefe Falte.

„Also auch das ist Dir nicht erwünscht? Du würdest vielleicht vorziehen, daß ich Dir künftighin überhaupt so wenig wie möglich durch meinen Anblick lästig falle?"

„Es fehlt dem Vater ja hier an nichts, dessen er bedarf", sagte sie ausweichend, „und es würde mich nicht mehr als eine Bitte an Frau von Varndal oder ihre Stieftochter kosten, um jedem seiner Bedürfnisse Befriedigung zu verschaffen. Du aber bist durch eine neue Arbeit in Anspruch genommen, und ich weiß — —"

„O, genug!" unterbrach er sie grollend. „Da wir, wie Du selbst sagst, nicht Versteckens miteinander spielen wollen, bedarf es solcher Vorwände nicht, um mich über Deine Gesinnung aufzuklären! Nach Allem, was ich während meines Hierseins gesehen, hätte ich mir ja auch bei einiger Klugheit selbst sagen können, daß meine

Freundschaft Dir schwerlich von demselben Werthe sei, wie die des Herrn Guido von Varndal."

Es war ein häßliches Wort, das ihm der Unmuth da eingegeben hatte. Er selbst hatte sogleich eine dunkle Empfindung, daß es so sei. Aber sie hatte ihn durch ihre grundlose Unfreundlichkeit zu tief verletzt, und am Ende hatte er sich wirklich lange genug beherrscht. Margarete aber verwahrte sich nicht einmal gegen den Verdacht, den seine bittere Bemerkung kundgab. Wohl war sie ein wenig zusammengefahren und hatte mit einer raschen Bewegung das Köpfchen erhoben, als wenn ihr eine scharfe Zurückweisung auf den Lippen läge; aber diese Zurückweisung erfolgte nicht, und als Hubert nach sekundenlangem Schweigen ein einlenkendes Wort gefunden zu haben glaubte, war es zu spät. Denn man klopfte an die Thür des Gemaches und als Margarete hinging, um zu öffnen, stand Frau Edith von Varndal in einem einfachen Hauskleide und mit einer Miene freundlichster Theilnahme auf der Schwelle.

„Verzeihen Sie, daß ich so lange auf mich warten ließ! Aber ich hoffe, Herr Buchner hat Ihnen die Gründe dafür bereits mitgetheilt. Es war mitten in unserer Sitzung, als Nora die Nachricht von der Erkrankung Ihres Herrn Vaters brachte, und mein Anzug war nicht derartig, daß ich mich darin vor dem Arzt oder der Dienerschaft hätte zeigen können. Es geht schon besser, nicht wahr?"

Margarethe stand ihr bereitwillig Rede. Aber während Frau Edith den Mittheilungen des jungen Mädchens anscheinend ihre ganze Aufmerksamkeit zuwandte, flogen ihre Augen über Margarethens gesenkten Scheitel immer wieder zu dem jungen Maler hinüber, als wollten sie in seinem Gesicht die Antwort lesen auf eine Frage, die ihre Gedanken vielleicht ungleich mehr beschäftigte als die Sorge um das Befinden des Professors.

Ihm aber waren diese forschenden Blicke lästig und peinlich; und der Gedanke an ein jetzt vielleicht bevorstehendes Alleinsein mit der jungen Wittwe hatte in seiner gegenwärtigen Stimmung für ihn ebenso wenig Verlockendes, als eine Wiederaufnahme der unterbrochenen Auseinandersetzungen mit Margarethe. Er murmelte also eine hastige Entschuldigung und entfernte sich rasch. Da es ihm nicht gelang, sogleich zu erfahren, ob Walter sich noch im Hause befand, verließ er wenige Minuten später allein das Schloß und kehrte in trüben Gedanken nach Partenhofen zurück, wo er, der dringenden Einladungen der schönen Schloßfrau ungeachtet, noch immer die bescheidene Gastfreundschaft der Frau Doktor Rüdiger genoß.

Dreizehntes Kapitel.

Vergebens hatte die Wittwe des Bezirksarztes heute zur Mittagszeit die Heimkehr ihres sonst fast pedantisch pünktlichen Sohnes erwartet. Statt seiner kam endlich durch einen Bedienten von Schloß Erlau die Nachricht, daß er schwerlich vor Einbruch der Dunkelheit zu Hause sein werde. Und in der That senkten sich bereits die Schleier der Dämmerung über das Thal, als Walter Rüdiger die Glocke an der Thür seines Vaterhauses in Bewegung setzte.

Die vielen Stunden, die er heute auf dem alten Herrensitz zugebracht, mußten wohl anderen Zwecken gewidmet gewesen sein, als einem heiteren Geplauder mit Guido; denn ein tiefer, fast feierlicher Ernst lag auf seinem Gesicht und flüchtiger als sonst war die Begrüßung, die er seiner Mutter zu Theil werden ließ.

„Wo ist Hubert?" fragte er. „Hoffentlich ist er nicht ausgegangen, denn ich muß ihn auf der Stelle sprechen!"

Die alte Dame sagte ihm, daß er den Gast in seinem Zimmer finden würde, und unverzüglich lenkte der Doktor seine Schritte dorthin. Aber ehe er sich entschloß, Einlaß zu begehren, blieb er ein paar Sekunden lang zaudernd stehen, wie Jemand, der noch einmal all' seine Kraft zusammenraffen muß, um für eine schwere Aufgabe gerüstet zu sein.

Hubert saß beim Lampenlicht über einem Buche, als der Freund eintrat.

„Kommst Du erst jetzt aus dem Schlosse?" fragte er, seine Hand in die dargebotene Rechte des Doktors legend. „Hoffentlich bringst Du mir gute Nachrichten über das Befinden des Professors?" (Fortsetzung folgt.)

Jeder Mann, der seine Frau lieb hat

und sie gesund erhalten will, der sollte bemüht sein, ihr bei der schwersten Arbeit des Haushalts, bei der Wäsche, eine Erleichterung zu verschaffen. Noch bis heute steht so manche Frau mit gekrümmtem Rücken stundenlang vor dem Waschsuber, um im Schweisse ihres Angesichts die Wäsche für die Familie zu besorgen; sie muss die ekelhaften und mit Alkali geschwängerten Dämpfe einatmen und dabei ihre Gesundheit aufs Spiel setzen. Oder aber wo die Hausfrau nicht selbst wäscht, welchen Aerger und welche Ausgaben verursacht die Waschfrau, auch die Dienstmädchen wollen doch nicht mehr waschen; wer daher nachdenkt und rechnet, wird mit der Anschaffung einer **Waschmaschine** keinen Augenblick mehr zögern, dieselbe macht sich schon in einem Jahre bezahlt. — Allen voran ist:

Schmidt's Patent-Waschmaschine

D. R.-Pat. Nr. 76720, Zusatz-Pat. Nr. 81818,

Man achte genau auf Namen und Patentnummer und hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen, 85000 Stück im Gebrauch. **Preis M. 50.**

Zu haben in jedem Haushaltungsartikel-Geschäft.

Alleinvertrieb f. Westdeutschland: **C. Koch, Wittgensteiner Holzwaren-Industrie, Berleburg i. W'estf.**

241i

Wwe. Weinberg,

Bäckerstr. 26-28. Herford. Bäckerstr. 26-28.

En gros! **En détail!**

Lampen

jeder Art

in denkbar größter Auswahl

empfehle auch im Detail-Verkauf zu

Ausnahmepreisen.

Tischlampen mit fein bemalten und echt Majolika-Füßen **3** Mk., 4 Mk., 5 Mk, 6 Mk, 7 Mk., 8 Mk 2c.

dito mit fein galvanisierten Füßen **2,75**, 3, 3,50 4, 4,50, 5, 6 Mk.

dito mit prima Alabasterfüßen **1,60, 2—2,20** M.

Hängelampen mit Zug **4,80, 6, 6,75** Mk.

Hängelampen [fein Majolika] **8,50**, 9,50, 11, 12, 14, 16 Mk. usw.

Hängelampen [echt Kupfer] 21, 25, 30 Mark.

Kronen mit feinem Majolikakörper und Prismen-Behang 22,50, 28, 33 Mk usw.

Säulenlampen **7,50** Mark, 9, 12, 18, 22 Mk. usw.

Seidenschirme (hochfein) **5—17 Mk.**

Ampeln
mit 8‴ Rundbrenner 3,60, 4,75, 5,25, 6,50 Mk. 2c.

Klavierlampen
3, 3,50, 7,50, 10 Mk.

Wandlampen mit Spiegel
1,20, 1,70 Mk.

Wandarme
10 und 14‴
2,40, 3, 3,50 Mk. 2c.

Nachtlampen
45, 50, 60, 80 Pf., 1 M. 2c.

Wandlampen
35, 45, 50, 60, 90, 1 Mk.

20‴ und 30‴ Triumph-Blitzlampen
mit großem Schirm von **7,50** Mk. an.

Zu allen Lampen verwende nur gute, hellleuchtende Brenner.

Einzelne Brenner, Füße, Kuppeln, Cylinder und Dochte.

Für Gasglühlicht:
Prima Strümpfe, Cylinder, Kuppeln u. Brenner
ganz besonders billig.

Beleuchtungskörper für Gas- u. elektrisches Licht
liefere zu **Engros-Preisen.**

Reparaturen bei mir gekaufter Lampen schnell und billig.

37L

Wwe. Weinberg

Bäckerstr. 26-28. Herford. Bäckerstr. 26-28.

Bandwurm mit Kopf, Spuhlwürmer, Madenwürmer und Brut

entferne vollständig gefahr- und schmerzlos.

Ueber 10000 Erfolge! Broschüre mit 1500 Attesten gratis!

Alter, Geschlecht und Kräftezustand ist mitzuteilen.

Adresse: **Th. Konetzky,** Spezialist für Parasitenleidende in Säckingen, Baden.

589k

Für Kapitalisten!

4000 Mk. und 6000 Mk.

werden von prompten Zinszahlern auf neue, ländliche Besitzungen zu Anfang April n. Js. zu erststelliger Hypothek anzuleihen gesucht. 249l

Angebote werden unter H. L. 4000 an die Exped. d. Z. erb.

Eingemachte Salatbeete
(Rote Rüben)
billigst bei
237l **Heinrich Nolting.**

Hiesiges und Münchener

Bier

in Syphons. 510l

Hotel Stadt Bremen.

Regendecken!

Empfehle einen großen Posten wasserdichte Pferdedecken; billigste Preisstellung. 248l

Wilhelm Wehmeyer,
Rennstraße 21.

12. Volksunterhaltungs-Abend

am Sonntag, den 17. November,
nachmittags 4 Uhr,
im grossen Saale des Schützenhofes.

PROGRAMM.

I. Teil.

1 Prolog.
2. Einkehr (Sängerwarte) . . . v. Zöllner.
3. Konzert D-dur für Violine und Klavier . v. Ch. de Beriot.
4. Die Thräne (Sängerwarte) . . . v. Witt.

II. Teil.

5. Deutschlands Städte und Gauen, eine Reise durch Deutschland, erläutert durch ca. 80 Lichtbilder. (Herr Hauptlehrer Wulff.)
6. Zigeunertanz für Violine und Klavier . v. Nachez. (Herr Schliephake und Herr Stallmann.)
7. Tyrolers Heimkehr (Sängerwarte.) . v. Kratzer

Kassenöffnung 3 Uhr.

Preise im Vorverkauf 15 Pfennig, an der Kasse 20 Pfennig

Eintrittskarten im Vorverkauf in den Zigarrenhandlungen der Herren Wessel, Dustmann und Tremel zu haben.

Kindern unter 10 Jahren ist der Besuch nicht gestattet

Die Kommission. 1921

Aufderheide, R. Böckelmann, Bolles, Bremer, Decius, Degen, Detering I, Dresing, Dücker, Essmann, Formel, Koch, Köhle, Knobloch, Limbach, Meier, Menckhoff, Modersohn, Menge, Niermann, Quentin, Quentin, Rathert sen., Redecker, Schengberg, Schmalhorst, Schmidt, Schröder, Siebert, Siepe, Stickdorn, Weingarten, Weiss, Windel, Wittenbreder, Zeyss.

Zu Weihnachten und Neujahr.

Um unser grosses Kartenlager zu räumen, bitten wir jetzt schon Bestellungen aufzugeben. Bis zum 15. Dezember Vorzugspreise

Glückwunsch-, Visitenkarten

etc. in allen Formaten und Preisen.

Buchdruckerei der Herforder Zeitung:

Christian Quentin,

Herford.

Musterbücher mit allen Lagersorten gern zur Verfügung.

Es fahren täglich

4 Wagen

mit

Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,

a. d. Kanne 16 Pfg.

Buttermilch a Liter 6 Pfg.

Butter a Pfd. 1,40 Mk.

Stippmilch a Pfd. 25 Pfg.

Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt

W. Frewert.

— Fernsprecher Nr. 70. —

Noch nie verschoben!

X. Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 16. November

Lose à 1 Mk. Porto u. Liste 10 „ 25 Pfg. extra.

1200 Gew. i. W. v.

Mk. 42000

Hauptgewinn Mk. 10000
1 Gewinn Mk. 10000
1 Gewinn Mk. 3000
1198 Gewinne Mk. 29000

empfiehlt obige, Metzer Dom-Lose 1/1 Mk. 4.— 1/2 Mk. 2.— u. alle genehmigte Lose

1961 **J. Stürmer, Generaldebit Strassburg i. E.**

Wiederverkäufer gesucht.

J. Pelster. J. Pelster.

Spezialgeschäft für Uniformmützen,

Militär- und Beamten-Effekten, 506l

Ordens-Dekorationen:

Hans Oestreich,

Bielefeld

Obernstraße 37.

Großer Vorrat!

Fein und grob gespaltenes

Brennholz.

Jedes Quantum wird ins Haus geliefert. [76h

Größeres Fuder 6 Mark.

Herberge zur Heimat

Trinke

Elmendörfer überall!

Brennerei Elmendorf Jsselhorst, Westfalen.

Wer an Husten, Heiserkeit, Asthma und Brustschmerzen leidet, für den ist das beste Haus- und Genußmittel der berühmte **Mayer'sche** 493l

Brust-Syrup.

Zu haben bei **Ed. Mumperow,** Herford, Radewigerstraße.

Ia. Mühlhäuser,
„ **Eierkartoffeln,**
„ **Heidelberger,**
„ **Futterkartoffeln,**

Frau Ida Werner.

314l

Ia. Sauerkraut

a Pfd. 7 Pfg., 10 Pfd. 65 Pfg

238l **Heinrich Nolting.**

Photograph. Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. — Ausführung in allen Grössen u. Manieren

Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise.